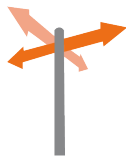


Evaluation Jahrgänge 2013 – 2015 und 2014 – 2016

ROCK YOUR LIFE! Schweiz wurde 2013 nach dem Vorbild der Deutschen ROCK YOUR LIFE! gGmbH gegründet und erstmals im Herbst 2013 pilotiert. Um die Wirkung in der Schweiz zu messen und zu steigern, wird jeder Jahrgang nach Abschluss des zweijährigen Mentoring-Programms ausgewertet und Massnahmen zur Verbesserung des Programms abgeleitet. In diesem Bericht werden die Jahrgänge 2014 – 2016 sowie die Kennzahlen zum Verbleib in der Lehre des Pilot-Jahrgangs 2013 – 2015 aufgezeigt.

ROCK YOUR LIFE! Schweiz in Kürze

AUSGANGLAGE Bereits in der achten Klasse sollten SchülerInnen in der Schweiz die eigenen Fähigkeiten, Wünsche und Ziele kennen und eine passende Anschlusslösung nach der Schule wählen. Eine schwierige Aufgabe: Das Schweizer Bildungs- und Berufsbildungssystem ist breit, komplex und die Anforderungen künftiger Lehrbetriebe hoch¹. Eine ungenügende oder unkundige elterliche Unterstützung im Berufswahlprozess – begründet beispielsweise durch schwierige Familienverhältnisse oder ungenügende Kenntnisse des Berufsbildungssystems oder der Sprache – beeinträchtigen die Chancen und Möglichkeiten eines Kindes eine passende Anschlusslösung nach der Schule zu finden².



VISION ROCK YOUR LIFE! will dieser Chancenungleichheit entgegenwirken und unterstützt Jugendliche aus bildungsfernen Umgebungen durch das zweijährige Mentoring-Programm.

ZIEL Das Ziel des ROCK YOUR LIFE! Mentorings ist ein erfolgreicher Berufseinstieg, d.h. der erfolgreiche Übergang der Jugendlichen von der obligatorischen Schulzeit in eine Ausbildung oder ein schulisches Angebot der Sekundarstufe II oder in eine zielgerichtete Übergangslösung. Mit erfolgreichem Berufseinstieg ist ferner auch der erfolgreiche Abschluss der Erstausbildung gemeint.

PROGRAMM Das RYL! Mentoring-Programm startet jeweils im zweitletzten obligatorischen Schuljahr, d.h. parallel zum Start der Berufsorientierung in der Schule. An den RYL! Partnerschulen (Schulen in Quartieren mit hohem Sozialindex) wird den SchülerInnen während eines Klassenbesuchs das Programm vorgestellt, worauf sie sich im Anschluss für eine Teilnahme bewerben können. Die Gewinnung der Studierenden erfolgt im Rahmen eines Hochschulmarketings an den verschiedenen Hochschulen. Durch Kurz-Präsentationen in Vorlesungen, Flyer, Medien, „Mund-zu-Mund-Propaganda“ werden die Studierenden angesprochen. Die Auswahl der Studierenden erfolgt mittels Bewerbungsschreiben und anschliessenden Gesprächen. Die Zusammenführung der Mentoring-Paare erfolgt im Rahmen einer „Matching-Veranstaltung“. Durch Kennenlern-Spiele und einem „Speed-Dating“ werden durchschnittlich 20 neue Mentoring-Paare zusammengeführt, die sich im Anschluss über die nächsten zwei Jahre zwei bis vier Mal im Monat treffen.

¹ BBT (2012). Start ins Berufsleben. Massnahmenangebot am Übergang zur Sekundarstufe II. Bern: BBT S. 6.

² SKBF (2014). Bildungsbericht Schweiz 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, S. 113.

Der Mentor unterstützt den Mentee in der Berufsorientierung sowie in schulischen und/oder persönlichen Belangen. Wie ein „grosser Bruder/eine grosse Schwester“, wird er zu einer wichtigen Bezugsperson und teilweise auch zum Vorbild des Mentees. Jedes Mentoring-Paar wird von einem Mentoring-Paar-Koordinator begleitet, welcher regelmässig Gespräche mit dem Mentor führt und bei Schwierigkeiten zur Seite steht. Zudem treffen sich die Mentoren regelmässig an Stammtischen um sich gegenseitig bei Herausforderungen zu unterstützen.

Ein wichtiger Bestandteil des Mentoring-Programms sind die ROCK YOUR LIFE! Trainings-Wochenenden (insgesamt 6 Trainingstage). In den Trainings werden Potenziale entfaltet, Coaching-Tools vermittelt, wichtige Werkzeuge für die Mentoring-Beziehung auf den Weg gegeben und zur Selbstreflexion angeregt. Die Trainings werden teils von den Mentoring-Paaren gemeinsam besucht, teils sind nur die Studierenden zusammen.

An einer Veranstaltung des lokalen Berufsinformationszentrums wird der Mentor über deren Angebote informiert und erhält einen Überblick über den Berufswahlprozess sowie das schweizerische Bildungs- und Berufsbildungssystem.

ROCK YOUR LIFE! Partnerunternehmen bieten diverse Angebote an, um den Mentees die Auswahl des geeigneten Lehrberufes und den Einstieg in die Berufsbildung zu erleichtern. Dazu zählen beispielsweise Schnupperpraktika, Bewerbungsworkshops oder ein Kennenlernen mit Lernenden.

Das Programm wird je nach Standort mit Freizeitaktivitäten ergänzt, jeweils am Ende eines Jahrgangs gibt es eine feierliche Zertifikatsübergabe. Die Abbildung 1 fasst das Zweijahresprogramm schematisch zusammen.

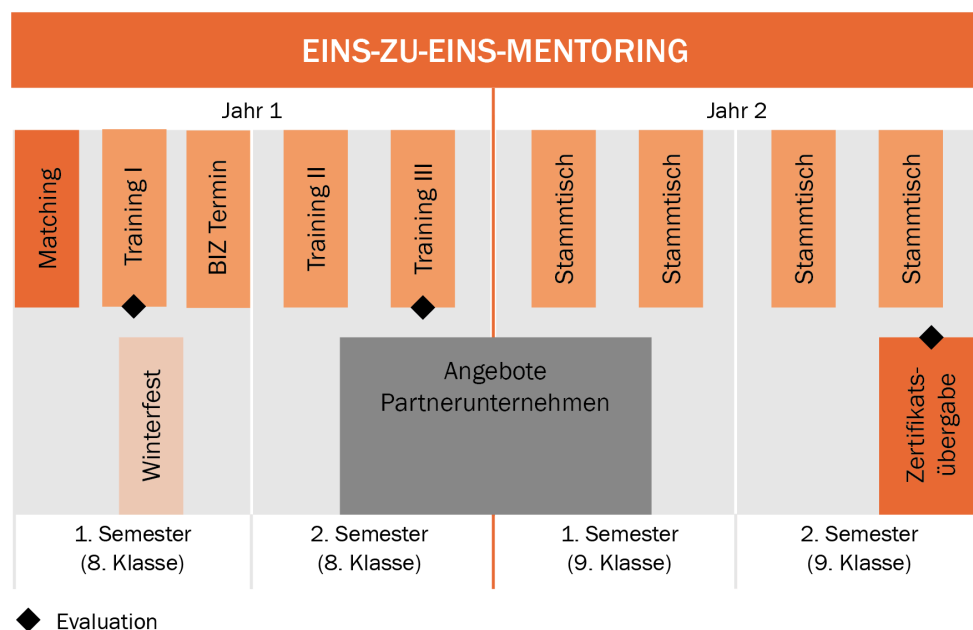


Abbildung 1: Schematische Darstellung des zweijährigen ROCK YOUR LIFE! Mentoring-Programms

Wirkungslogik von ROCK YOUR LIFE! Schweiz

EINFLUSS- FAKTOREN

Bei der Unterstützung von Jugendlichen im Übergang von der Schule in die Ausbildung fokussiert ROCK YOUR LIFE! auf zwei Merkmale, welche auch in einer Studie der EDK als Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen identifiziert wurden³: Einerseits ist das die Förderung von Selbstwirksamkeit – also die Überzeugung, mit eigenen Kompetenzen eine Aufgabe erfolgreich zu meistern. Andererseits sind das Sozial- und Selbstkompetenzen sowie die Unterstützung im Berufswahlprozess, worunter auch das frühzeitige in Berührung kommen mit der Berufswelt fällt.

PROGRAMM- ELEMENTE

Die Selbstwirksamkeit, Sozial- und Selbstkompetenzen werden durch die ROCK YOUR LIFE! Trainings der SchülerInnen aber auch durch das Eins-zu-Eins Mentoring mit den geschulten Mentoren positiv beeinflusst. Die Unterstützung der Jugendlichen im Berufswahlprozess erfolgt einerseits durch das Eins-zu-Eins Mentoring, indem die Mentoren den Berufswahlfahrplan überwachen, unterstützen und vorantreiben. Andererseits durch die Angebote der RYL! Partnerunternehmen (z.B. Workshops), die den Jugendlichen erste Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen und ihnen hilfreiche Tipps geben.

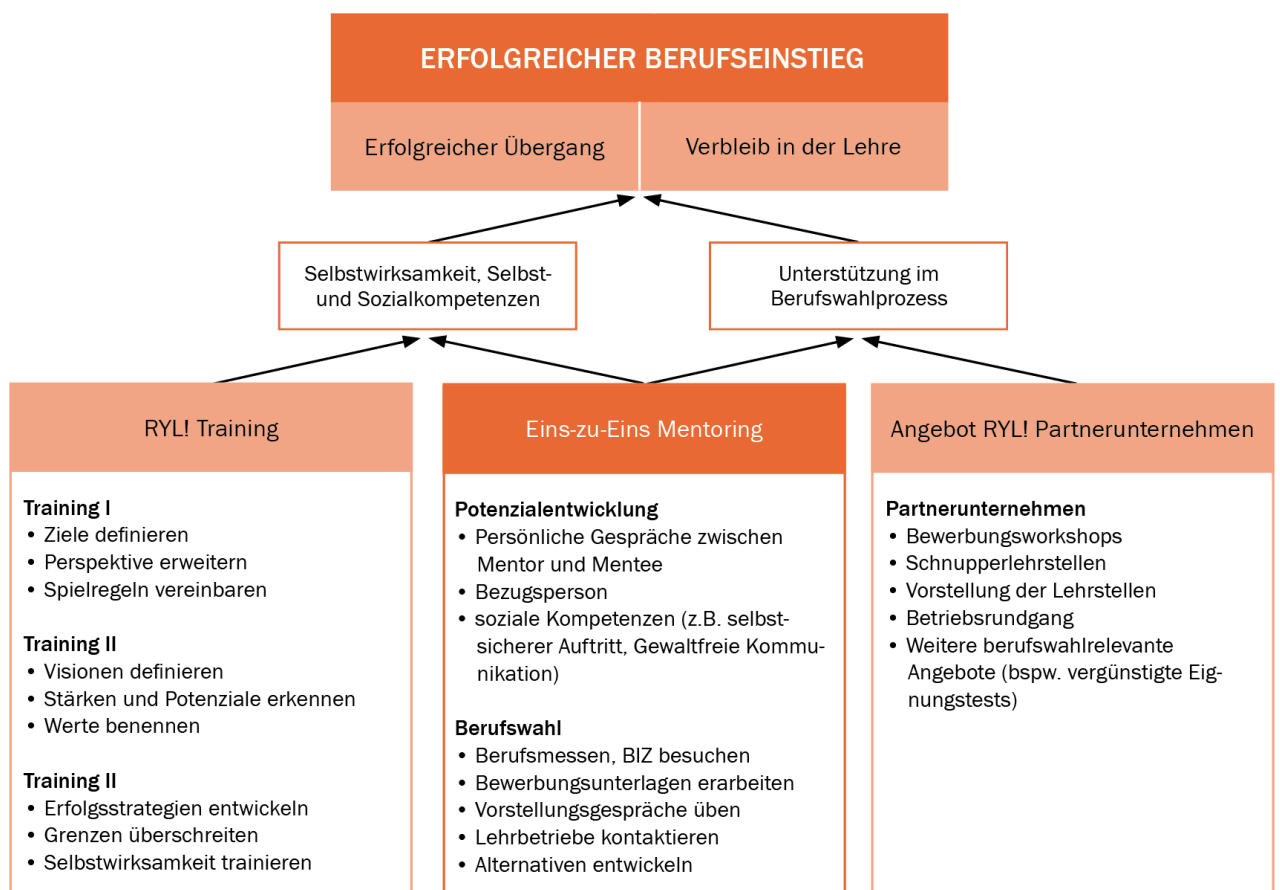


Abbildung 2: Wirkungslogik des ROCK YOUR LIFE! Mentorings

³ Schellenberger und Häfeli (2009). Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen: EDK.

Wirkungsmessung und relevante Kennzahlen

Gemäss der Wirkungslogik wurden zehn wirkungsrelevante Kennzahlen definiert. Die ersten zwei Kennzahlen beziehen sich auf das Hauptziel von ROCK YOUR LIFE!, den erfolgreichen Berufseinstieg, die weiteren Kennzahlen messen den Erfolg der Programm-Elemente.

ERFOLGREICHER ÜBERGANG Stichprobe: Alle Mentees die bis zum Training III teilgenommen haben
Messgrössen: Als erfolgreich zählen folgende Übergänge⁴:

- Lehrstelle EFZ und EBA
- Weiterführende Schule
- Schulische Brückenangebote (BVS)
- Duale Brückenangebote (Vorlehren)

Ziel 1: 80% erfolgreiche Übergänge nach der obligatorischen Schulzeit

VERBLEIB IN DER AUS-BILDUNG Stichprobe: Alle Mentees die bis zum Training III teilgenommen haben
Messgrössen: Nach einem Jahr gelten folgende Ereignisse als erfolgreich⁵:

- Verbleib in der Lehre oder Allgemeinbildung
- Erfolgreicher Übergang nach Brückenangebot

Ziel 2: 80% Verbleib in der Lehre oder Allgemeinbildung, erfolgreiche Übergänge nach Brückenangebot ein Jahr nach Abschluss

RYL! TRAINING



Stichprobe: Alle zum Zeitpunkt des Trainings aktiven Mentoring-Paare
Messgrössen: Trainingsteilnahme und -Beurteilung; Mentees und Mentoren nehmen an Trainings teil und sind zufrieden mit den Inhalten

Ziel 3: Beurteilung im Durchschnitt in Schulnoten von 4.75

Ziel 4: 80% Teilnahmequote

EINS -ZU- EINS MENTORING



Messgrössen: Neue Mentoring-Paare: Anzahl zusammengeführte Tandems
Durchhaltequote: Mentees bleiben bis zum Ende im Programm⁶

Teilnahme der Mentoren an der BIZ-Informationsveranstaltung
Verbesserung der Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz

Ziel 5: 20 neu gemachte Paare pro Standort im Durchschnitt

Ziel 6: 60% Durchhaltequote (Matching – Zertifikat)

Ziel 7: 80% der Mentoren besuchen BIZ-Informationsveranstaltung

Ziel 8: 80% der Mentees haben drei oder mehr Kompetenzen verbessert

RYL! PARTNER-UNTERNEHMEN



Messgrössen: Anzahl und Qualität der Angebote von Partnerunternehmen

Ziel 9: Mindestens 1 Angebot pro Jahrgang und Standort

Ziel 10: 90% der Mentees empfehlen das Angebot weiter

⁴ Gemäss Website der ERZ Bern: Angebotssystematik Brückenangebote Kanton Bern Schuljahr 2016/17.

⁵ Die Abfrage am Ende der Lehre/Ausbildung ist nicht mit sinnvollem Aufwand zu erheben. Gemäss Bohlinger (2002b) werden die meisten Lehrverträge in der Probezeit oder im ersten Lehrjahr aufgelöst.

⁶ Vergleichsgrösse der Durchhaltequote: Gemäss Grossmann und Rohdes (2002) dauern nur 45% der Mentoring-Beziehungen länger als 12 Monate.

Die Daten werden mit unterschiedlichen Instrumenten gemessen, die Abbildungen 3 und 4 zeigen, wie und wann die Daten für die Output und Outcome Ziele erhoben werden:

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Erhebungsmethode/Quelle/Berechnung
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	Befragung der Mentees* über Anschlusslösung (erfolgreicher Übergang/AZ Mentees)
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Lehre	Befragung der Mentees* über Verbleib nach einem Jahr (erfolgreicher Verbleib/AZ Mentees)
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	Quantitative Befragung der Mentees und Mentoren nach jedem Training (Gewichteter Ø)
4	Trainings	Teilnahmequote	AZ Trainingsfeedbackbogen / AZ Aktive (Summe aller Resultate/AZ Trainings)
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	Anzahl eingetragene Mentoring Paare im Heldennetz/AZ Standorte
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	Verteilte Zertifikate / Gemachte Paare
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	Teilnehmerliste / Anzahl aktive Mentoren
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	Dreistufige schriftliche Evaluation der Mentees, die zuletzt durch RYL! verbesserte Kompetenzen angeben.
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	Teilnahmeliste
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	Schriftliche Befragung teilnehmende Mentees

Abbildung 3: Ergebnisse Bern 2013 – 2015 (Pilot) – Zielerreichung im Überblick

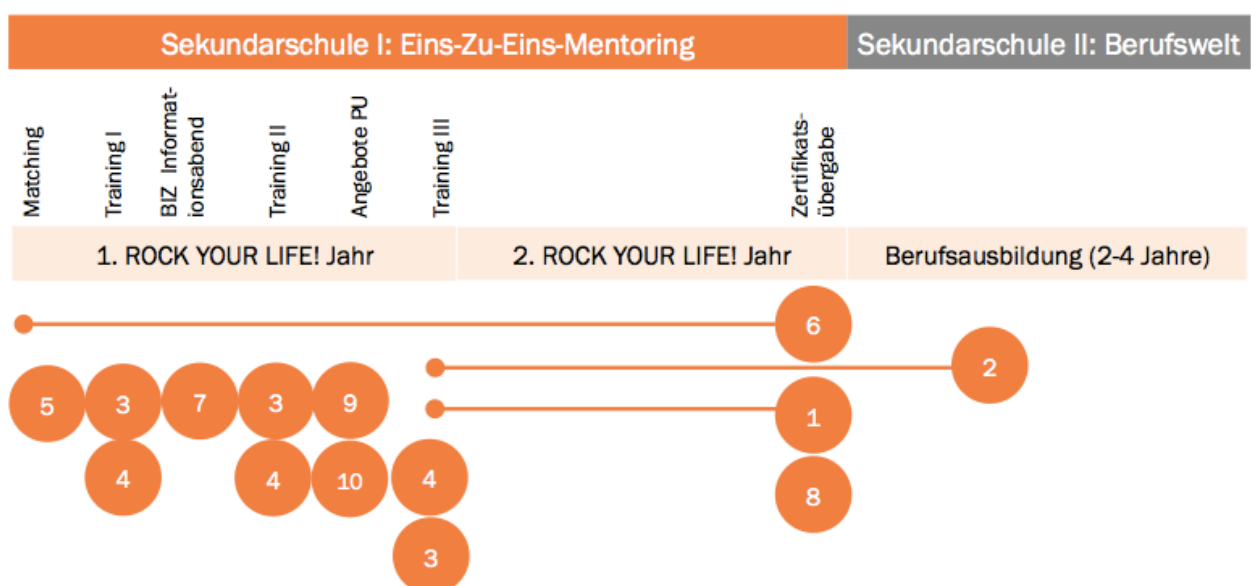


Abbildung 4: Messzeitpunkte der Ziele

Evaluation Verbleibquote nach einem Jahr des Pilot-Jahrgangs 2013 – 2015, Bern

Das Pilot-Projekt wurde nach Abschluss im Jahr 2015 erstmals ausgewertet, Massnahmen daraus abgeleitet und diese erfolgreich umgesetzt. Zusammenfassend zeigt die Abbildung 5 die Resultate der Zielerreichung im Überblick. Der vollständige Bericht kann unter schweiz@rockyourlife.org angefordert werden.

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest-Ziel-Grösse	Effektiv	Ziel erreicht
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	80%	100%	✓
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Lehre	80%	79%	✗
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75	5.04	✓
4	Trainings	Teilnahmequote	80%	n/a*	
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20	22	✓
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	60%	50%	✗
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%	n/a*	
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%	n/a*	
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1	1	✓
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%	n/a*	

* Nicht erhoben/zu wenig Daten

Abbildung 5: Ergebnisse Bern 2013 – 2015 (Pilot) – Zielerreichung im Überblick

Der Pilotjahrgang wurde mit 22 Pärchen gestartet, wovon die Hälfte bis zur Zertifikatsübergabe im Programm verblieb. Einige Ziele wurden zum damaligen Zeitpunkt noch nicht überprüft, da die Evaluation des Pilotprojekts zeigte, dass die Ziele/Indikatoren überprüft und die Wirkungslogik überarbeitet werden mussten. Mit diesem Bericht wird neu eine stringenterere Wirkungsmessung gezeigt und zehn Kennzahlen zur Wirkungsüberprüfung definiert. Zudem wurden weitere relevante Massnahmen aus der Evaluation des Pilotprojektes (2013 - 2015) umgesetzt:

- Persönliche Atmosphäre in den Trainings durch kleinere Gruppen (Ziel 3)
- Empfehlung zur Durchführung eines Bewerbungsworkshops mit einem Partnerunternehmen (Ziel 9)
- Schulung der Mentoring-Paar-Koordinatoren (Ziel 6)
- Obligatorische Informationsveranstaltung mit dem Berufsinformationszentrum (Ziel 7)

- Regelmässige Stammtische statt Supervisionen (Ziel 7)
- Eine weitere Massnahme, die Erstellung eines Kommunikationskonzeptes zum einheitlichen Auftritt aller Beteiligten im Netzwerk, wurde erfolgreich umgesetzt.
- Zur Überprüfung des Unterstützungsgrades der Mentees (Ziel 1 und Ziel 6) wurde ein Berufswahl-Monitoring Formular ausgearbeitet, welches im Jahr 2016 eingeführt wurde.

Da der Pilotjahrgang bereits im Sommer 2015 abgeschlossen wurde, konnte die Kennzahl zum Ziel 2, dem erfolgreichem Verbleib in der Lehre, der Allgemeinbildung oder dem erfolgreichen Übergang nach dem Brückenangebot nach einem Jahr, erhoben werden.

Mit einer Quote von 79% wurde das Ziel von mindestens 80% erfolgreichen Berufseinstiegen nach einem Jahr knapp nicht erreicht.

Insgesamt konnten wir 14 ehemalige Mentees abfragen:

- Davon haben acht letztes Jahr eine Lehre begonnen, bei dreien wurde der Lehrvertrag aufgelöst.
- Jemand gab letztes Jahr an, eine weiterführende Schule zu besuchen und ist erfolgreich ins zweite Schuljahr gestartet.
- Von den fünf, die ein berufsvorbereitendes Schuljahr gewählt haben, haben vier einen Lehrvertrag abgeschlossen und jemand besucht eine weiterführende Schule.

Der Grund der Lehrvertragsauflösungen ist unterschiedlich. Bei zwei der drei Jugendlichen hat den Lernenden der Beruf nicht gefallen, so dass sie sich umorientieren wollten. Beim Dritten kann der Lernende den Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben und musste den Vertrag auflösen.

Obwohl es auch Faktoren für eine Lehrvertragsauflösung gibt, die durch das ROCK YOUR LIFE! Mentoring nicht beeinflussbar sind, arbeiten wir kontinuierlich daran, die Anzahl der Lehrvertragsauflösungen zu minimieren, um unnötigen Frust und Enttäuschung vorzubeugen und die Jugendlichen so gut wie möglich auf den Einstieg in die Berufswelt vorzubereiten. Im letzten Kapitel sind hierzu einige Massnahmen aufgelistet.

Evaluation Jahrgänge 2014 – 2016, Bern und Zürich

Im Jahr 2014 wurden in Bern zum zweiten Mal und in Zürich zum ersten Mal Mentoring-Paare zusammengeführt. Erstmals wurde das Programm nach deutschen Vorbild nicht durch die Dachorganisation, sondern nur Standortvereine durchgeführt, die eng von ROCK YOUR LIFE! Schweiz betreut werden und für die Programmdurchführung vor Ort verantwortlich sind. Die Abbildung 6 zeigt die Resultate der Zielerreichung im Überblick.

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest-Ziel-Grösse	Effektiv	Ziel erreicht
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	80%	94%	✓
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Lehre	80%		
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75	4.86	✓
4	Trainings	Teilnahmequote	80%	69%	✗
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20	25	✓
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	60%	58%	✗
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%	49%	✗
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%	n/a*	
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1	2	✓
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%	n/a*	

* Nicht erhoben/zu wenig Daten

Abbildung 6: Ergebnisse Bern und Zürich 2014 – 2016 – Zielerreichung im Überblick

ZIEL 1 – ERFOLGREICHER ÜBERGANG

Von den 34 befragten Mentees haben 94% einen erfolgreichen Übergang in eine Lehre, weiterführende Schule oder in ein schulischen/duales Brückenangebot geschafft. Davon haben, fast zwei Drittel, insgesamt 22 einen Lehrvertrag unterschrieben. Pro Standort hat sich ein Mentee für eine Allgemeinbildung entschieden, insgesamt sechs für ein schulisches Brückenangebot und am Standort Bern haben drei Mentees ein duales Brückenangebot begonnen. An jedem Standort hat ein Mentee ein Praktikum begonnen, dies kann entsprechend der Ausgangslage dieser Mentees jeweils auch als erfolgreich taxiert werden.

ZIEL 2 – ERFOLG NACH EINEM JAHR

In einem Jahr werden alle Mentees nochmals telefonisch befragt, um diese Kennzahl zu ermitteln.

ZIEL 3 – QUALITÄT DER TRAININGS

Pro Standort wurden zwar alle drei Trainings durchgeführt, doch die Beurteilung die nach jedem Training von allen Teilnehmenden zu Inhalt und Trainer ausgefüllt wird, sollte bei einer Schulnote von über 4.75 liegen. Dieses Ziel wurde auf Grund des ersten Trainings in Zürich, das nur mit 4.69 benotet wurde, nicht erreicht. Hier liegt der Grund vor allem am Erwartungsmanagement; Auf Grund von Wissenslücken zu den Trainingsinhalten am Standort Zürich wurden den Teilnehmenden andere Inhalte als tatsächlich geplant waren mitgeteilt, was zu einer Unzufriedenheit am Training führte.

ZIEL 4 – TEILNAHME AN DEN TRAININGS

Die gewünschte Teilnahmequote von 80% wurde bei beiden Standorten nicht an allen Trainings erreicht. Interessanterweise nehmen die Teilnahmequoten nach dem ersten Training stark ab, so dass die erwünschte Quote an beiden Standorten am Training III nicht mehr erreicht wurde. Die Inhalte des Training III sind am wenigsten fassbar, dies könnte einer der Gründe für eine tiefere Quote sein, weitere Gründe werden überprüft.

ZIEL 5 – PAARE PRO STANDORT

In Zürich konnten die Schule Letzi in Altstätten und Bürgli in Wallisellen als Partner gewonnen werden. Die Studierenden wurden an der Universität, der ETH sowie an der Fachhochschule gewonnen. In Bern konnte erneut an den drei Partnerschulen in Bern-Bümpliz und Ostermundigen (zwei Schulen), SchülerInnen gewonnen werden. An der Universität Bern und der Berner Fachhochschulen kooperierten wurden die Mentoren gewonnen.

Im Herbst 2014 wurden in Bern 23 und in Zürich 27 neue Paare zusammengeführt. Sie starteten mit ihrem Mentor in das zweijährige Programm.

ZIEL 6 – DURCHHALTEQUOTE

Von den ursprünglich 50 zusammengeführten Paaren sind 38 Mentees bis zum dritten Training im Programm geblieben und insgesamt 29 haben ein Zertifikat erhalten, was einer Durchhaltequote von 58% entspricht.

Auffallend ist der Unterschied zwischen den Standorten: In Bern, wo es bereits der zweite Jahrgang ist, ist die Durchhaltequote mit 70% viel höher als in Zürich mit 48%. Hier spielen sehr wahrscheinlich bereits Lernerfahrungen aus dem Vorjahr und die Nähe zur Dachorganisation eine entscheidende Rolle.

ZIEL 7 – BESUCH DER BIZ-INFORMATIONSVANSTALTUNG

Mit dem Berufs- und Informationszentrum in Bern sowie auch in Zürich konnte eine Kooperation vereinbart werden. Die Informationsveranstaltungen wurden an beiden Orten durchgeführt, doch die Teilnahmequote ist mit 48% in Zürich und 52% in Bern unter den gesetzten Zielvorstellungen von 80%.

ZIEL 8 – VERBESSERUNG DER SELBSTWIRKSAMKEIT, SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

Jedes Mentee füllt zu Beginn der Beziehung, nach einem Jahr und am Ende der Beziehung einen Fragebogen zum aktuellen Stand der zu Fragen zur Persönlichkeitsentwicklung aus. Im letzten Fragebogen wird der konkrete Einfluss durch ROCK YOUR LIFE! gemessen. Die Rücklaufquote ist zu klein um eine Aussage zu machen. Durch eine engere Begleitung der Mentoring-Paare soll die Rücklaufquote auch gesteigert werden.

ZIEL 9 – PARTNERUNTERNEHMENSANGEBOT

Hewlett Packard Enterprise und BEKB haben in Bern einen Bewerbungsworkshop erfolgreich durchgeführt, der gleiche wurde von HP in Zürich durchgeführt. An beiden Standorten haben

zudem Lernende der Swisscom ihre Lehrstellen vorgestellt, um den Mentees einen besseren Einblick in die Berufswelt zu geben.

ZIEL 10 – QUALIÄT DES PARTNERUNTERNEHMENS ANGEBOTS

Die Partnerunternehmensangebote werden erst seit 2016 systematisch untersucht.

Massnahmen aus der Evaluation

Wie die Abbildungen 5 und 6 zeigen, wurden noch nicht alle Ziele erreicht.

Wie in der Wirkungslogik dargestellt ist, können wir die Wirkung auf die Outcome Ziele vor allem durch die Programmelemente (Output Ziele) steuern. Im Folgenden die aus der Evaluation abgeleiteten Massnahmen den Zielen zugeordnet:

Einführung von lokalen Führungspersonen an den Standorten

Ab Frühling 2016 wurden lokale Führungspersonen in einem Teilzeitpensum (50 %) und in Form von Praktika an den Standorten eingesetzt, um so die nachhaltige Wirkung zu sichern. Die Herausforderungen der Nachfolge von wechselnden Teammitgliedern sowie die Abwesenheit der gesamten Vorstände in Prüfungsphasen haben einen direkten Einfluss auf die gesamte Qualität des Programms:

- Verbesserung der Kommunikation an die Mentoren in Bezug auf die Inhalte deren Wichtigkeit der Aktivitäten (ZIELE 3, 4,7)
- Sicherstellung der engeren Begleitung der Mentoren (ZIELE 1,4, 6, 7, 8)
- Langfristiger, zuverlässiger Kontakt zu Partnern (ZIELE 5, 7)

Ausbau der Angebote von Partnerunternehmen

Die Partnerunternehmen spielen eine wichtige Rolle im Mentoring-Programm. Es sollen einerseits mehr Partnerunternehmen gewonnen werden und andererseits neue Formen des Zugangs zu Partnern ausprobiert und geschaffen werden.

- Den Mentees möglichst viele Einblicke in die Praxis zu verschaffen und die Berufswahl zu erleichtern (ZIELE 1, 2, 9, 10)

Engere im Berufswahl Prozess

Die Mentoring-Paare sollen im Bereich Berufswahl besser begleitet werden. Dies einerseits durch ein konsequentes Monitoring des Berufswahlfahrplans jedes einzelnen Mentees. Des Weiteren sollen die Trainings durch zusätzliche praktische Einheiten zum Berufswahlfahrplan, wie beispielsweise die Gestaltung eines Lebenslaufs, ergänzt werden. Zudem werden weitere Formate der besseren Begleitung erprobt.

- Verbesserung der Kenntnisse im Berufswahlfahrplan der Mentoren (ZIELE 1, 2,)
- Bessere Interventionsmöglichkeiten durch den Mentor und somit verbesserte Hilfestellung (ZIELE 1, 2, 6)
- Erhöhung des direkten, praktischen Umsetzung der Trainings (ZIELE 3, 4)